Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

Und vnder want sich aber
der armen mit grassem fleis
Und dient m vnd wuesch
m irew vnsaubrew haupt
Und schar in ire har ab mit
semen hente Und gab m alle
zue essen vnd zue trinkchen
Und klaydt auch etleich die
sem nattuerfftig waren Und
wan er zuveliff aus seiner
herberg lies gen So nam
er die nattuerfftige vnd die
ermsten darem vnd phlag ir
woll Ee hot auch alltag zwe
liff azm menschen den gab
er sell' wasser auff ir hemt
Und asß zue rechter zeit
Und leyt m fier vnd seizt
m wem vnd prat mit sem
hemiten selber fier dar nach
pat er den kunigk das er
m gund das er aller der
menschen leichnam mocht
peyraben die von schuld
weyse ver vrtailt wurdn
Es wer m dorffern od'
m steten Und das er die
von dem galgen mocht ge
nemen vnd von den redern

Das erlaubt er m. do
nnest er mit dem chunigk
zue Osterreich ziechen
Do fand er ainē menschen
m dem selbing lamd der
was an ainem steikch dem
macht mā alle die weill am
ge ab Und wolt m peyra
ben haben do gieng der
heilig zue dem menschen
Und grauff in an vnnd
entpland das dennoch sem
sell pey dem leichnam was
Do trab er die menschen
von im die pey im waren
Und sprach zue semen die
nern O wie am grassew
sundt wer das das wier
den menschen mit d' sell
peyraben Und ertailcht
im vnd lness im seine klayd'
an leyen do horten sem
veint das er noch lebt
do was ir zaren Und wolte
m zue dem andern mall
ertött haben do erledigt
m der lieb heilig chawm
von wen hemiten Und
pat den kunigk fier in